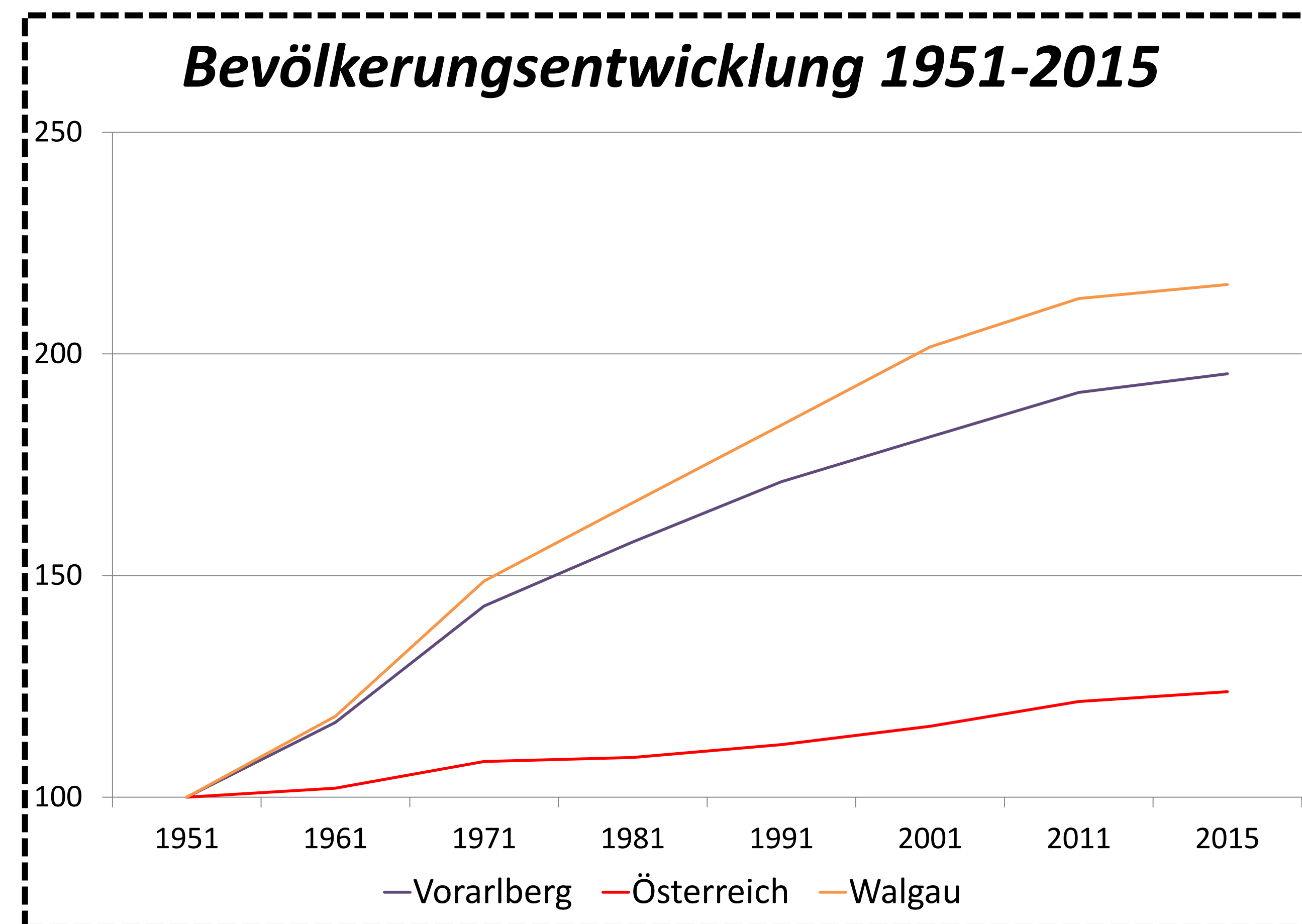


REGIO IMWALGAU

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1951



Bevölkerungsentwicklung

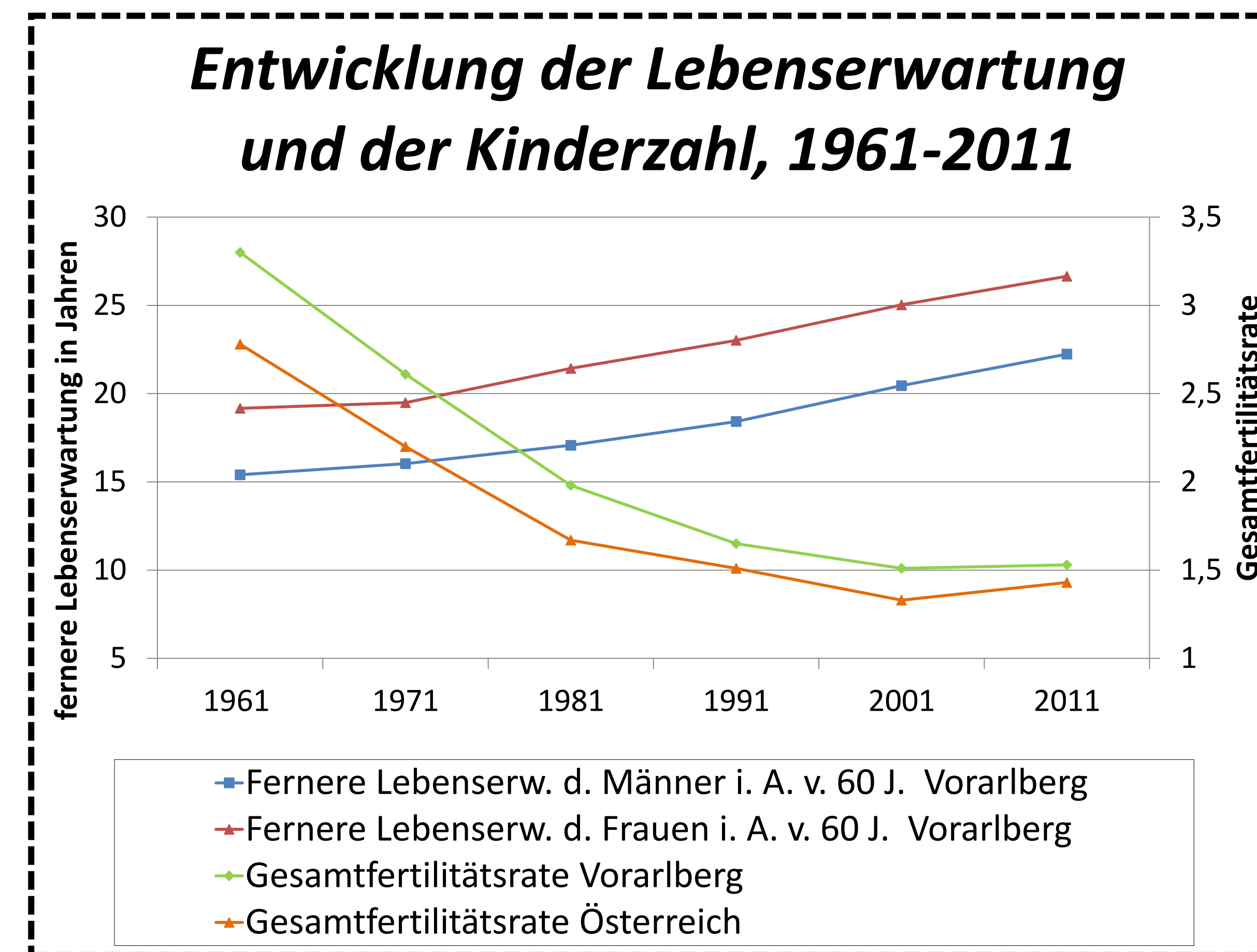
- Entwicklung in der Region Walgau eine der dynamischsten in Österreich
- Verdoppelung der Einwohnerzahl zwischen 1951-2015
 - 1951: 17.600 EW
 - 2015: 38.000 EW
- besonders starkes Wachstum 1961-1971
- Zunahme österreichische Gesamtbevölkerung im Zeitraum 1951-2015: 26%

Faktoren für das bisherige Wachstum

- Zuwanderung durch wirtschaftliche Entwicklung, Expansion der Vorarlberger Industrie
- „Baby-Boom“ zwischen 1961-1971

Prognosen für die Region Walgau

- 2030: ~ 40.500 EW
- 2050: ~ 42.000 EW



Sinkende Kinderzahlen

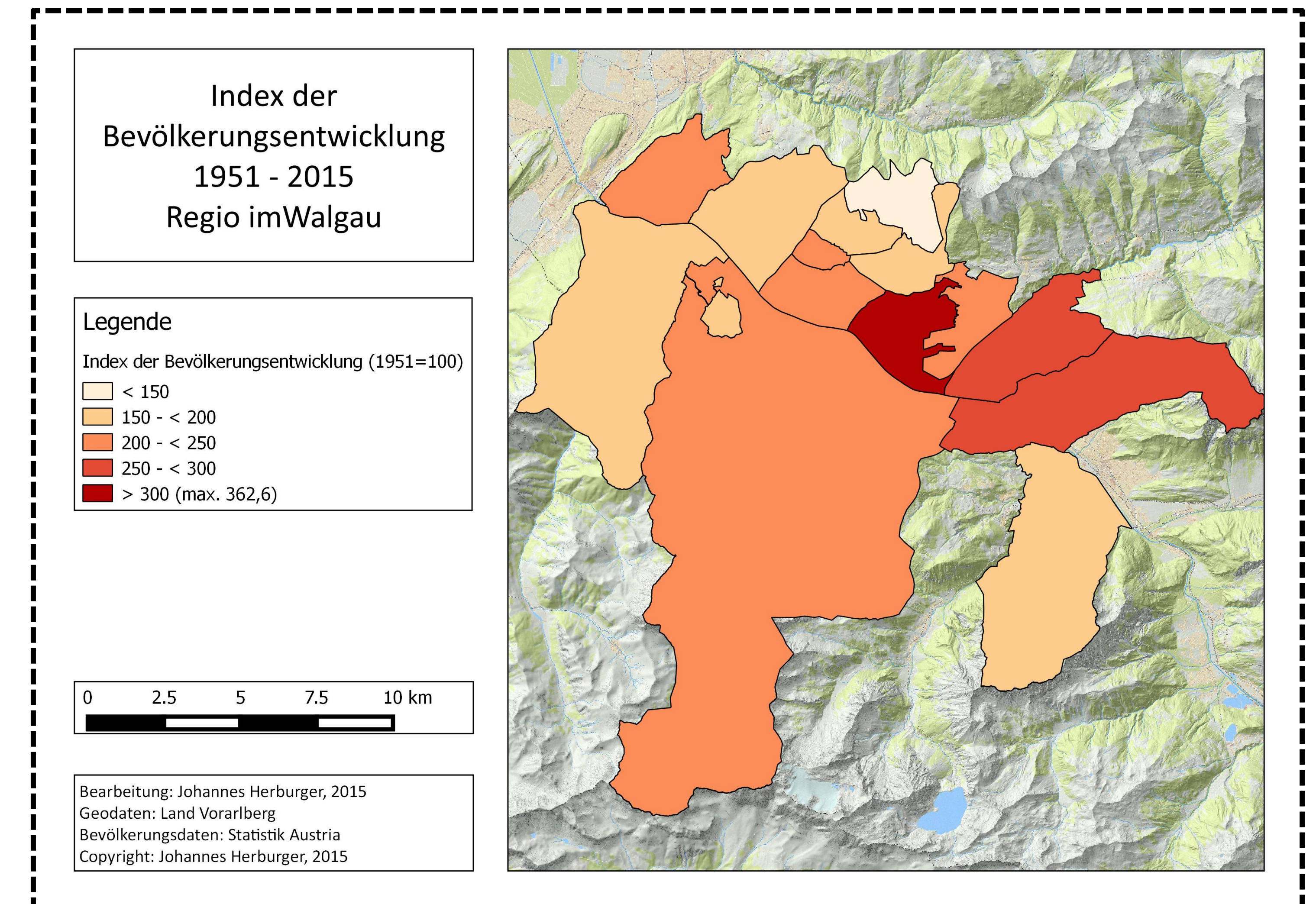
- Entwicklung in Vorarlberg:
 - 1961: 3,3 Kinder/Frau
 - 2011: 1,5 Kinder/Frau
- langfristiges Bevölkerungswachstum durch Geburten nur ab einem Wert von 2,1

Faktoren für sinkende Geburtenraten

- veränderte Lebensstile und Rollenbilder
- verändertes Bildungs-, Heirats-, Scheidungs- und Haushaltsbildungsverhalten
- verändertes Sexualverhalten, neue Verhütungsmittel
- allgemein pessimistisches Zukunftsbild

Steigende Lebenserwartung

- aufgrund des medizinischen Fortschritts
- fernere Lebenserwartung für Frauen im Alter von 60 Jahren:
 - 1961: 19 Jahre
 - 2011: 27 Jahre



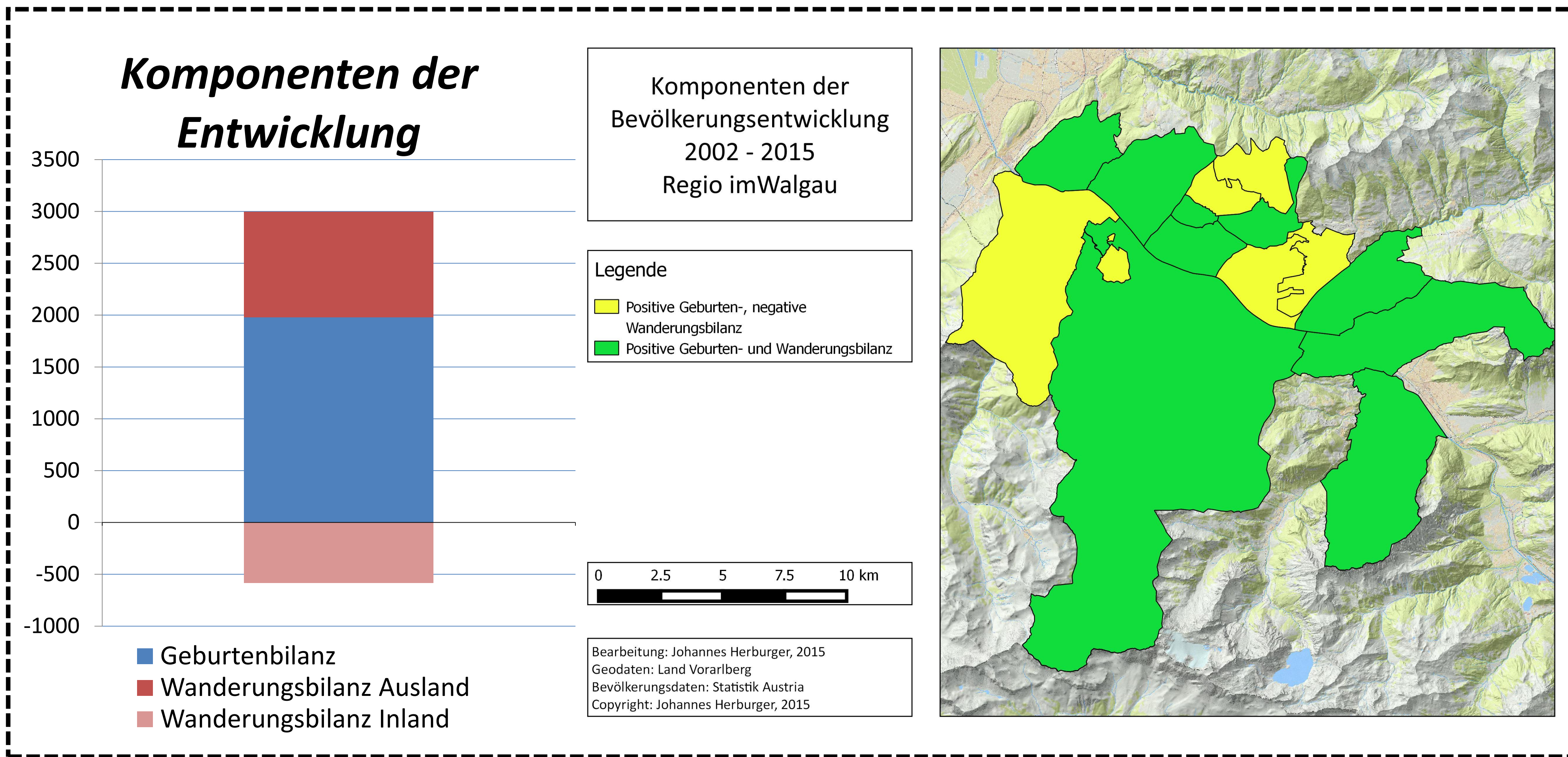
Lokale Unterschiede

- geographische Lage als wesentlicher Faktor
 - Konzentration des Bevölkerungswachstums auf Talgemeinden (insb. Blumenegg, Nüziders)
 - Nur leichtes Wachstum in den Berggemeinden

	1951	1961	1971	1981	1991	2001	2011	2015
Bludesch	631	763	981	1.236	1.539	2.158	2.225	2.288
Bürs	1.816	2.263	2.775	2.799	2.954	3.115	3.096	3.172
Düns	259	224	255	295	347	385	380	404
Dünserberg	109	116	134	128	171	147	151	144
Frastanz	3.530	4.221	5.174	5.413	5.881	6.214	6.199	6.325
Göfis	1.366	1.656	2.089	2.433	2.715	2.862	3.058	3.202
Ludesch	1.257	1.408	1.765	2.146	2.463	2.805	3.377	3.404
Nenzing	2.986	3.478	4.412	4.797	5.140	5.652	5.986	6.043
Nüziders	1.641	1.924	2.821	3.644	4.171	4.478	4.870	4.867
Röns	151	147	203	236	274	289	321	330
Satteins	1.347	1.604	2.002	2.155	2.240	2.435	2.539	2.554
Schlins	1.044	1.285	1.554	1.723	1.777	2.043	2.241	2.288
Schnifis	418	442	490	567	637	706	762	774
Thüringen	1.029	1.261	1.498	1.691	2.032	2.157	2.157	2.124
Walgau	17.584	20.792	26.153	29.263	32.341	35.446	37.362	37.919

Quellen: Bevölkerungsdaten der Statistik Austria; eigene Berechnungen und Darstellungen; BLEYLE, Annette (o.J.): Entstehung und Entwicklung der Vorarlberger Industrie. – o.O. [im Internet: wirtschaftsarchiv-v.at/pdf/Industrie.pdf]

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung seit 2002



Positive Geburtenbilanz

- wesentlicher Teil des Bevölkerungswachstums durch positive Geburtenbilanz
- aktuell (noch) positive Altersstruktur im Vergleich mit anderen Bundesländern

Bevölkerungszunahme 2002-2015

- +6,8%: von 35.504 auf 37.919 EW
 - 1.980 durch Geburtenbilanz
 - 1.019 durch Zuwanderung aus dem Ausland
 - Wanderungsbilanz Inland mit -584 negativ; v.a. durch Abwanderung junger Erwachsener nach Wien oder ins Vorderland-FK

Quellen: Bevölkerungsdaten der Statistik Austria; eigene Berechnungen und Darstellungen

Unterschiedliche Entwicklungen in den Gemeinden

- Leichte Bevölkerungsverluste in Dünserberg und Thüringen (durch Abwanderung)
- Andere Gemeinden mit negativer Wanderungsbilanz konnten dies durch Geburtenbilanz ausgleichen.

Geburtenrate <-> Zuwanderung

- Gemeinden die von Zuwanderung junger Familien profitieren, weisen auch positive Geburtenbilanzen auf
- positive Geburtenraten hängen auch mit vergleichsweise hohe Kinderanzahl unter Menschen mit Migrationshintergrund zusammen

Zuwanderung

- positive Wanderungsbilanzen mit dem Ausland
 - insbesondere in Altersgruppen 15-29 positiv ausgeprägt
 - Wanderungsgewinne zwischen 30-39 u.a. durch Zuzug aus Vorarlberg (+249)
- positive Wanderungsbilanzen in den Altersgruppen 0-15
- Zuzug von jungen Familien

Faktoren für Zuwanderung

- starke Wirtschaftsregion
- hohe Lebensqualität
- Gewinne bei 0-15jährigen durch Zuzug junger Familien aus dem In- und Ausland

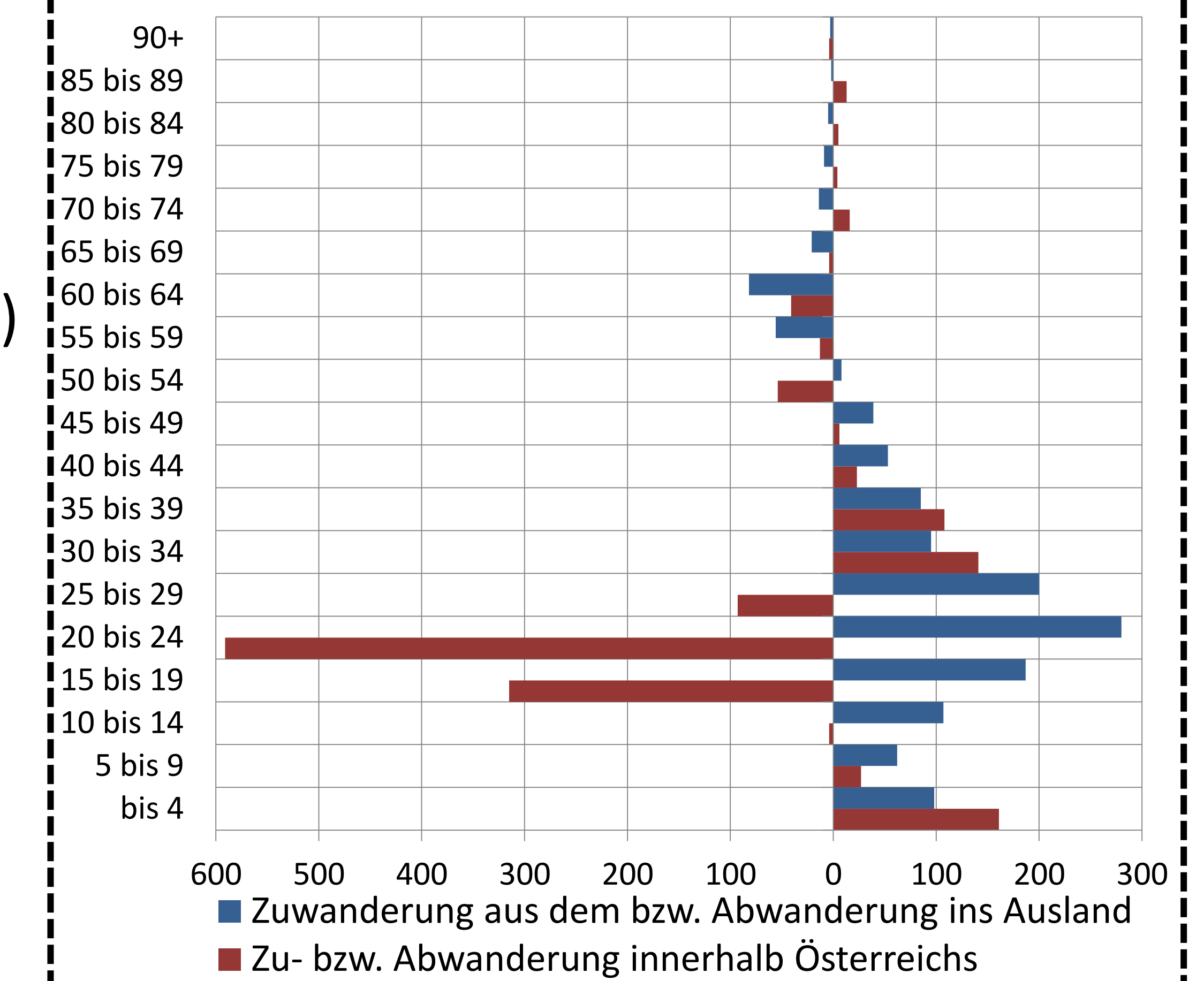
Abwanderung

- Insbesondere junge Erwachsene
- 15-29-jährige: starker Wegzug nach Wien und Vorderland-FK
 - negativer Wert von -999
 - Großteil kehrt langfristig nicht mehr zurück

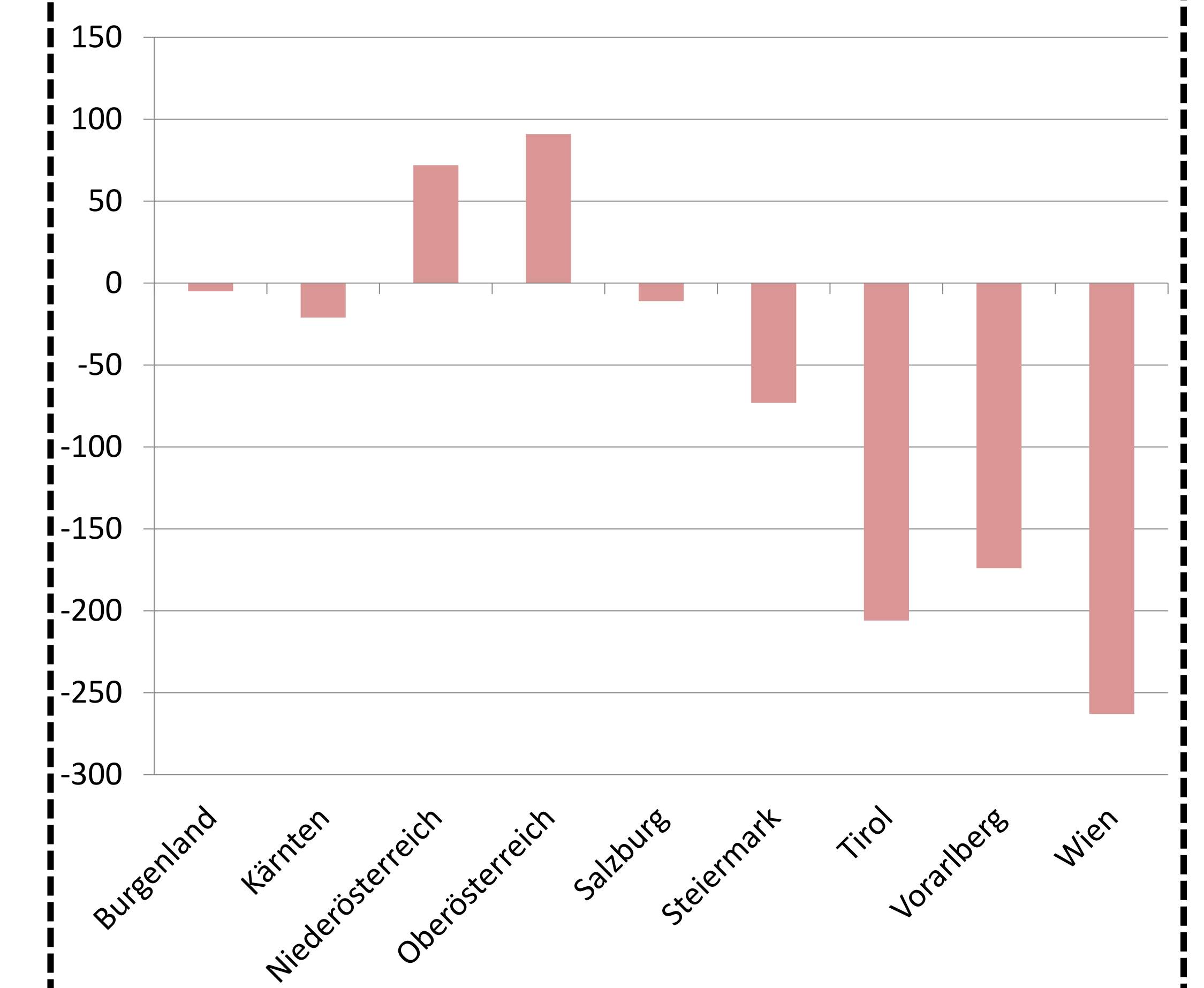
Faktoren für Abwanderung

- keine Universität in Vorarlberg
- Anziehungskraft der Städte und des Rheintals
- globaler Urbanisierungstrend

Wanderungen vom und in den Walgau nach Altersklassen, 2002-2014

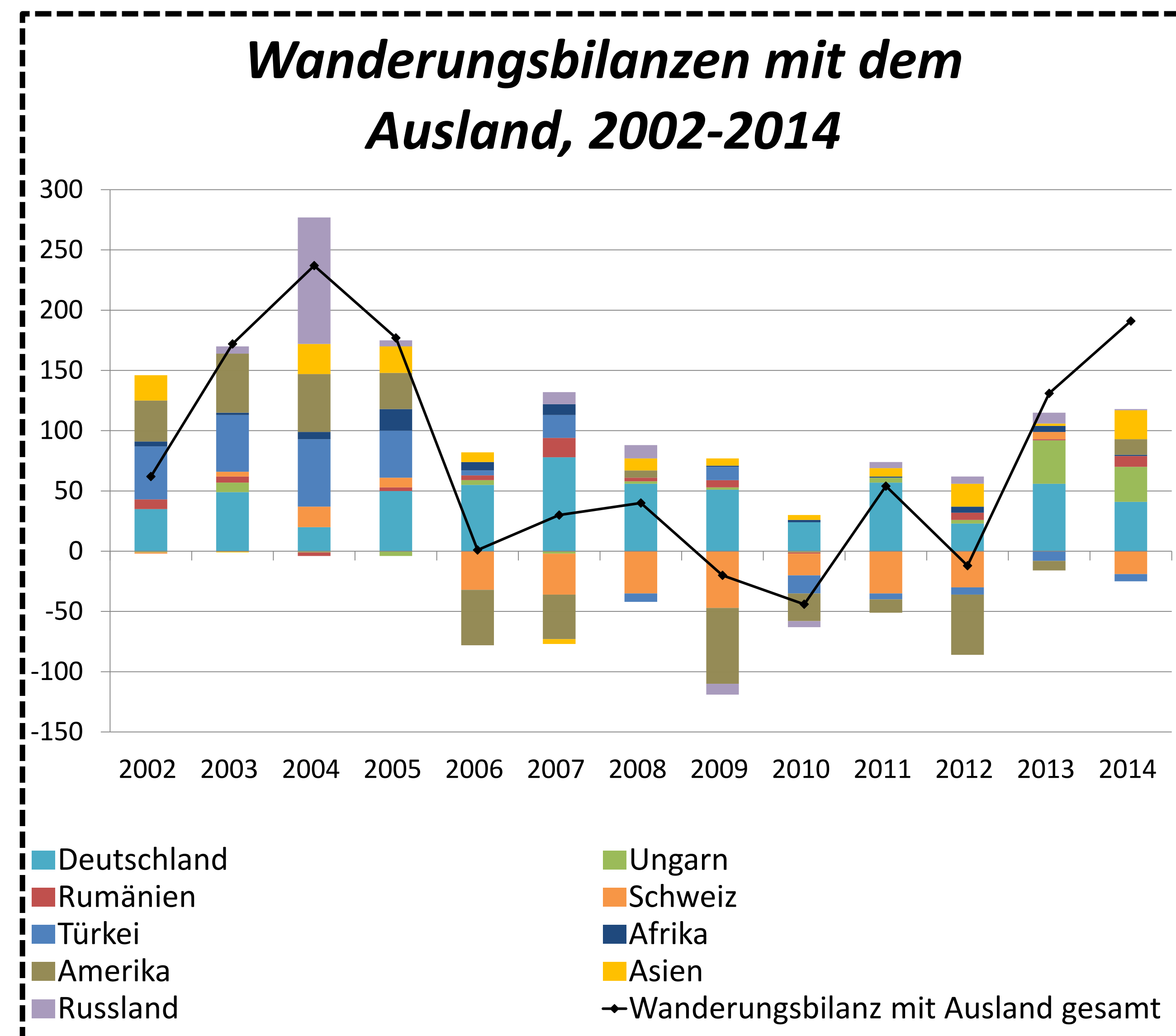


Wanderungsbilanzen mit den österreichischen Bundesländern, 2002-2014



REGIO IMWALGAU

Zuwanderung von 1945 bis heute



Entwicklungen seit Anfang der 2000er

- Deutschland wichtigstes Herkunftsland (58%)
- negative Wanderungsbilanz mit der Schweiz
- 2004: Flüchtlingsstrom aus Tschetschnien
- Seit 2006: Abwanderung nach Amerika (v.A. Brasilien)

Einfluss globaler Entwicklungen

- EU-Osterweiterung
- Konflikte im Nahen und Mittleren Osten

Wirtschaftslage <-> Zuwanderung

- schwache Wanderungsbilanzen 2009-2010

Internationalisierung der Bevölkerung

- Neben der Alterung ist die Internationalisierung der zweite wesentliche Aspekt des demographischen Wandels.
 - Immigration in Vorarlberg seit dem Ende des zweiten Weltkriegs wichtiges Thema

Entwicklungen seit 1945

- Gastarbeiterzuwanderung im Zuge des industriellen Aufschwungs aufgrund geringer Arbeitskräfte reserven in Vorarlberg
 - ab 1955 SteirerInnen und KärntnerInnen
 - ab 1960er Jahren ausländische Gastarbeiterzuwanderung
 - heute vor allem aus Deutschland
 - und in der Zukunft?
- 1961-1971: Verdreifachung der AusländerInnen in Vorarlberg
 - von 7.702 auf 25.534 Personen
- kontinuierliche Entwicklung in folgenden Jahrzehnten mit abnehmender Tendenz

Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur

- Vorarlberg ist das Bundesland mit dem zweithöchsten Anteil ausländischer MitbürgerInnen in Österreich (nach Wien).
- Geburtenraten der türkischen oder ex-jugoslawischen MitbürgerInnen über denen der österreichischen Bevölkerung

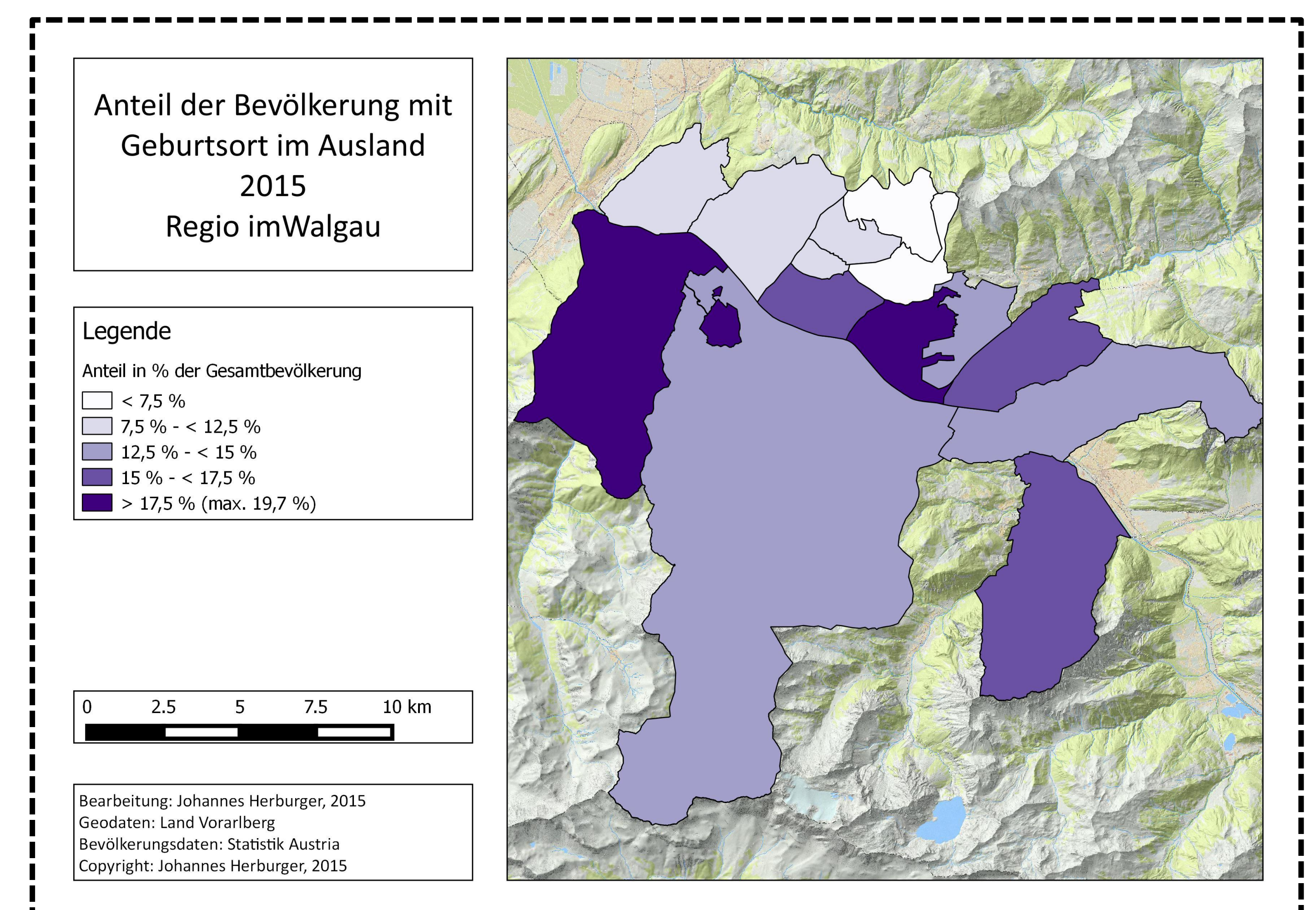
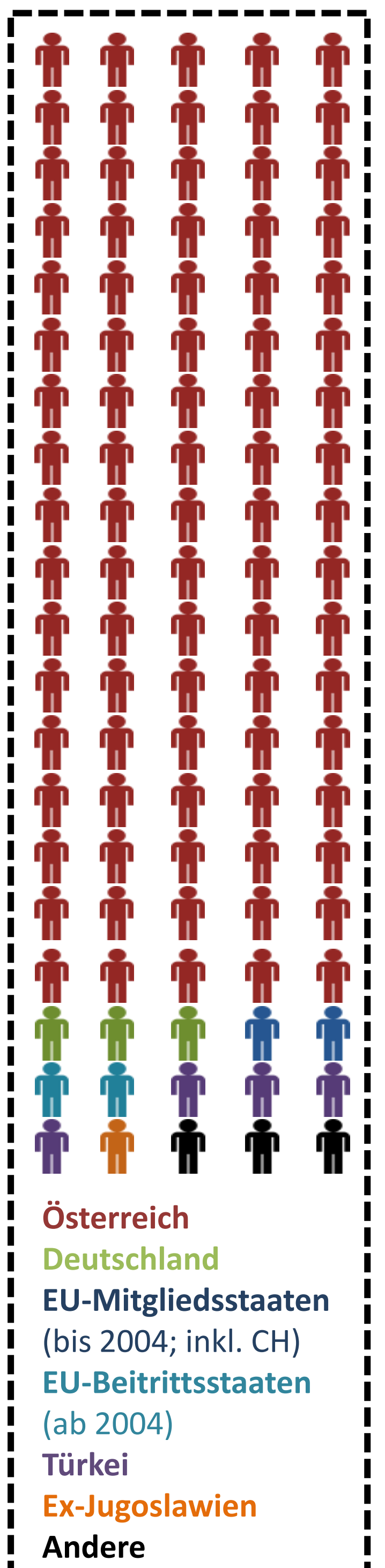
Quellen: Bevölkerungsdaten der Statistik Austria; eigene Berechnungen und Darstellungen; Simon Burtscher (2009): Zuwandern_aufsteigen_dazugehören. Etablierungsprozesse von Eingewanderten = transblick Sozialwissenschaftliche Reihe 4. – Innsbruck.

Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geburtsland

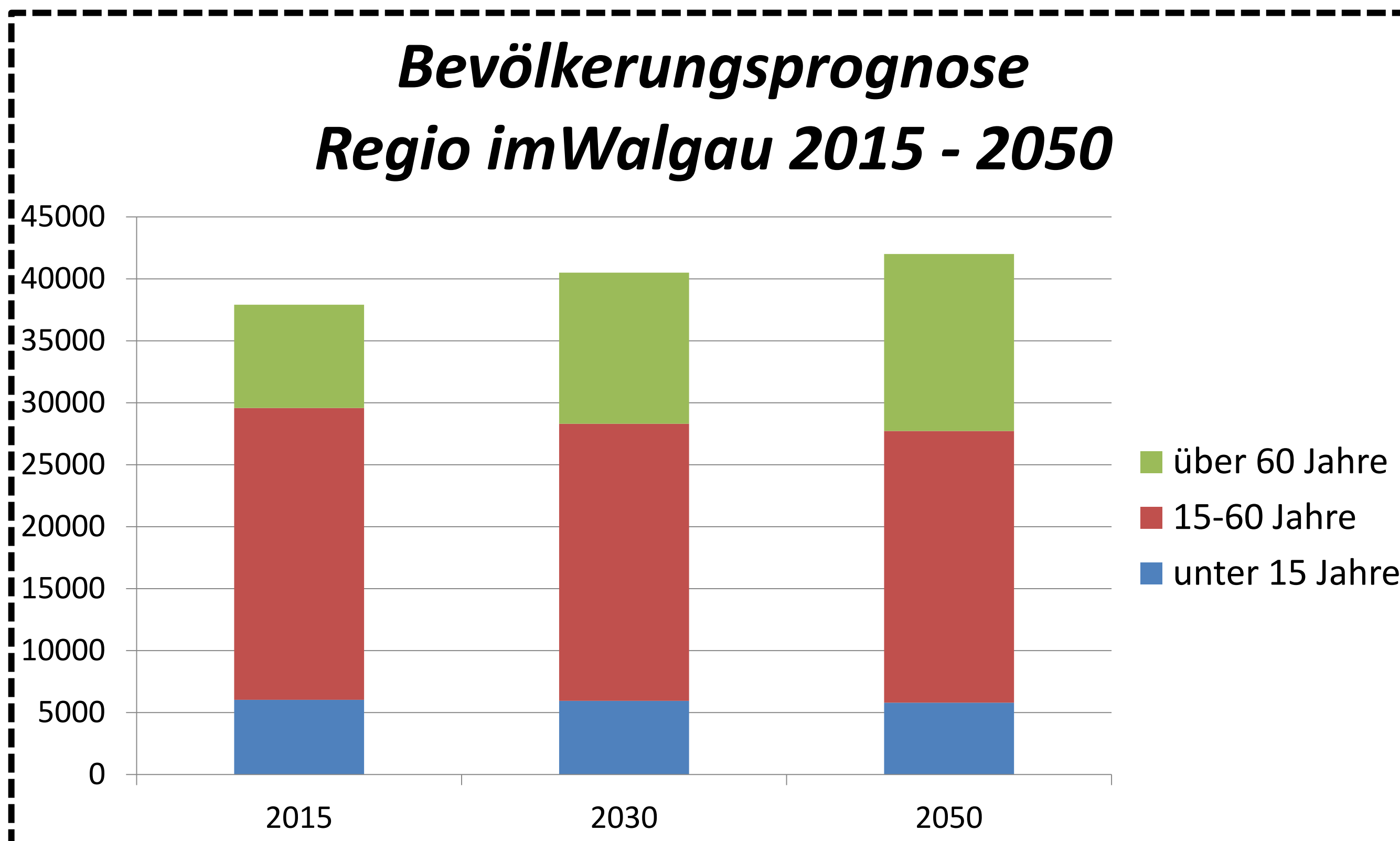
- 14,6% der Bevölkerung im Ausland geboren
 - 5.478 Personen
- Frastanz, Bludesch, Bürs mit den höchsten Werten
 - Industrielle Vergangenheit
 - Wohnbausubstanz
- in Hanggemeinden geringerer Ausländeranteil

Herkunft der Zuwanderer aus dem Ausland

- Deutschland: ~3%
- Türkei: ~4%
- Balkan/Ex-Jugoslawien: ~1%
- EU bis 2004 (inkl. CH, exkl. D): ~2%
- EU Beitrittsstaaten ab 2004: ~2%
- Andere: ~3%



Prognosen und Herausforderungen des Bevölkerungswandels



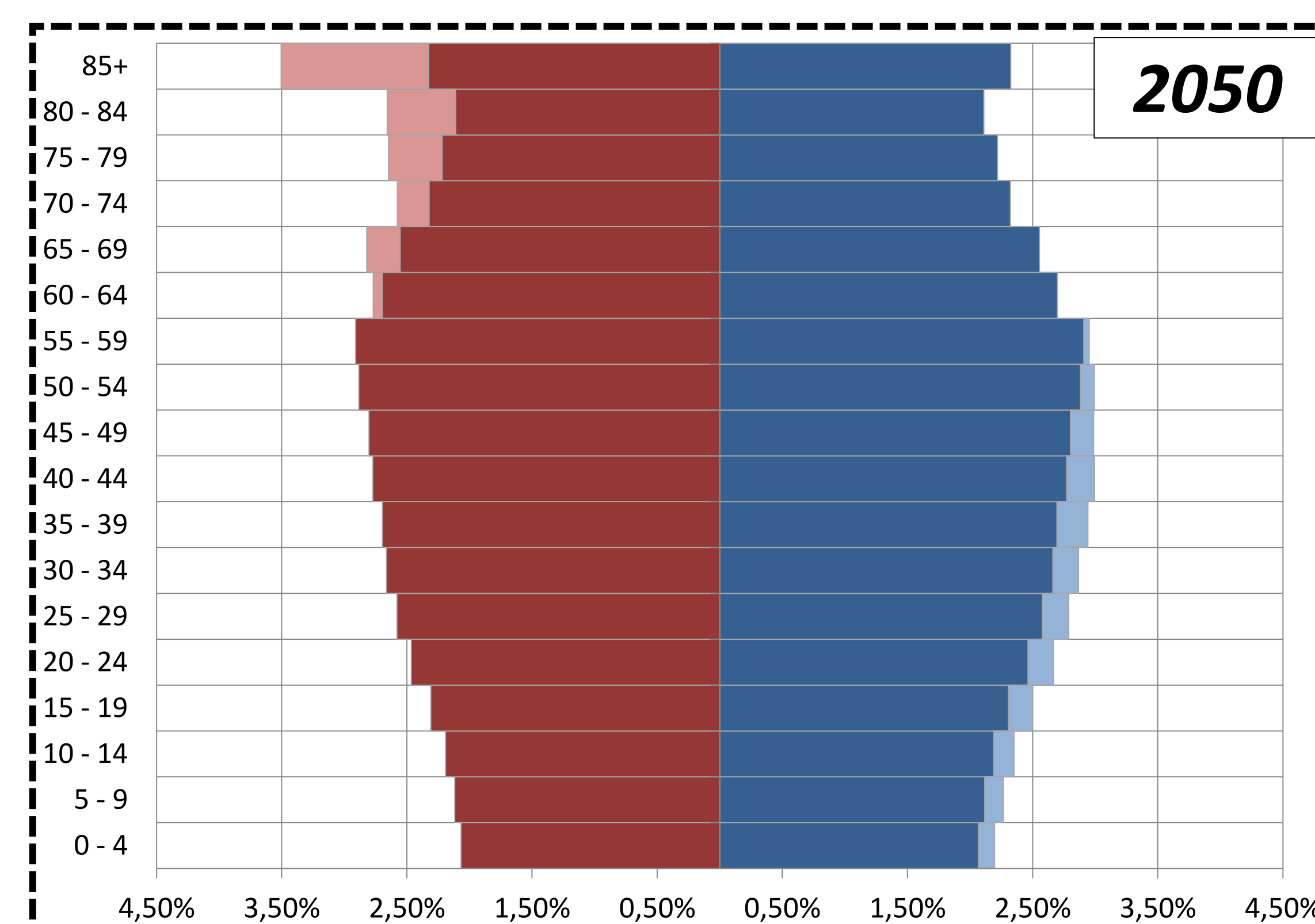
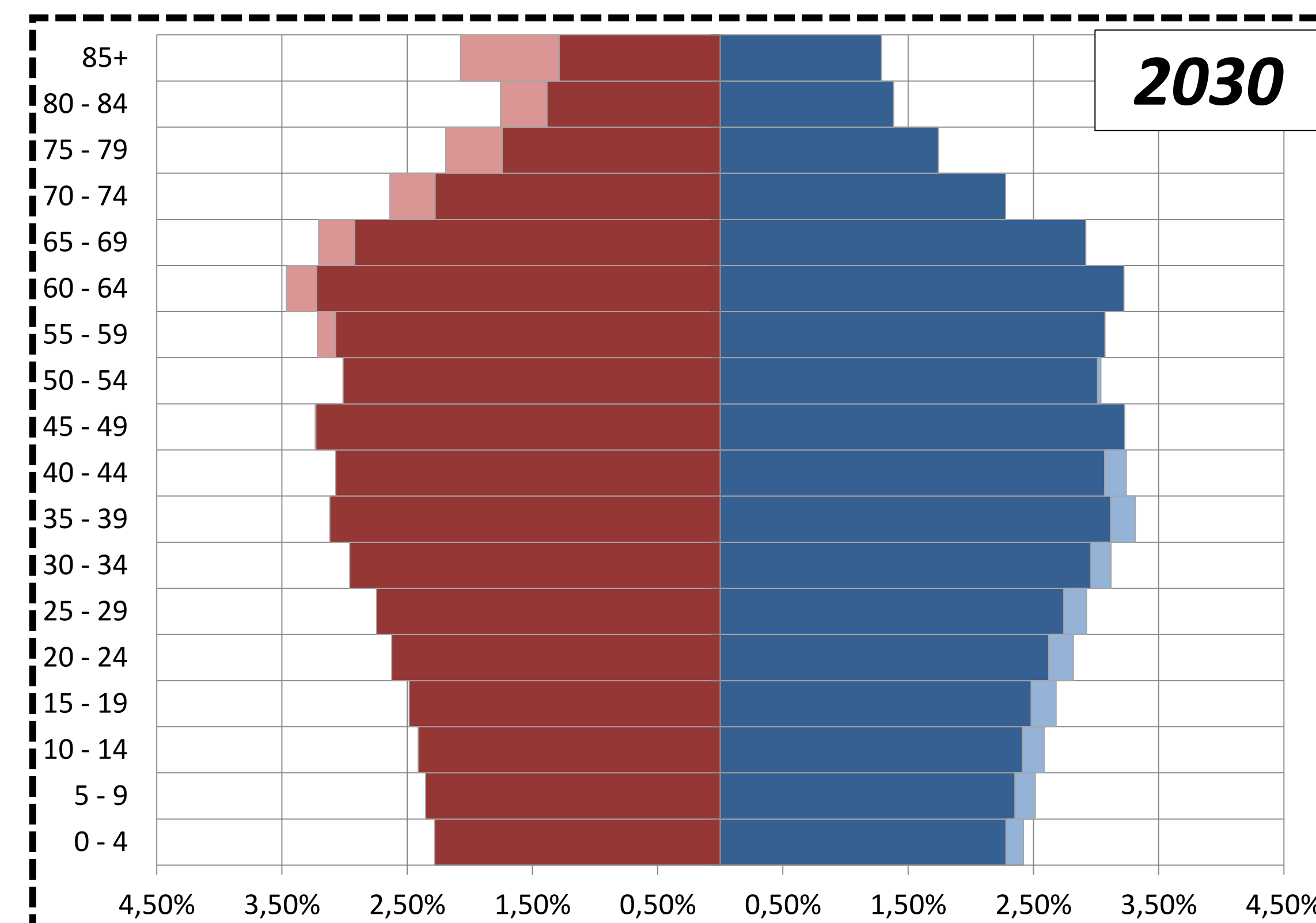
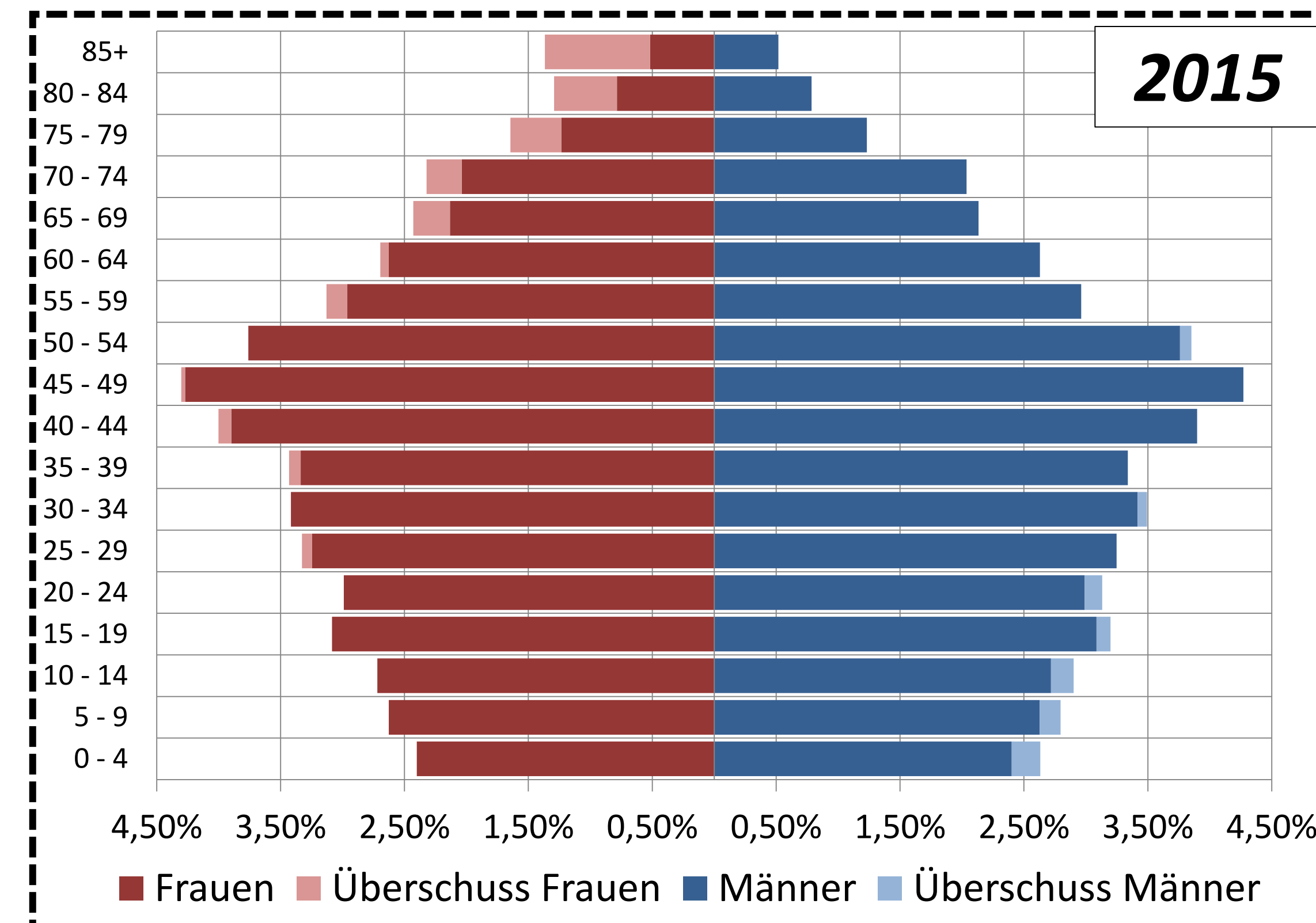
Prognosen

- steter Anstieg der Bevölkerungszahl:
 - 2015: ~38.000 EW
 - 2030: ~40.500 EW
 - 2050: ~42.000 EW
- v.a. durch Zuzug aus dem Ausland; natürliches Wachstum abnehmend (Überalterung)

Wandel der Altersstruktur

- quantitative Zunahme der Bevölkerung bei starkem Wandel der Bevölkerungszusammensetzung
- steigende Lebenserwartung bei anhaltend niedrigen Geburtenraten
- Anteil der Über-60-jährigen:
 - 2015: 22,0%
 - 2030: 30,1%
 - 2050: 34,0%
- bis 2050: Vervielfachung der Hochbetagten
- bis 2050: Anteil der 0-15jährigen: -2 % (ca. -250)
- Anteil erwerbsfähige Bevölkerung: von 62% im Jahr 2015 auf 52% im Jahr 2050

Quellen: Bevölkerungsdaten der Statistik Austria; eigene Berechnungen und Darstellungen;
Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik – Regionale Bevölkerungsprognose 2009



Herausforderungen auf allen Ebenen:

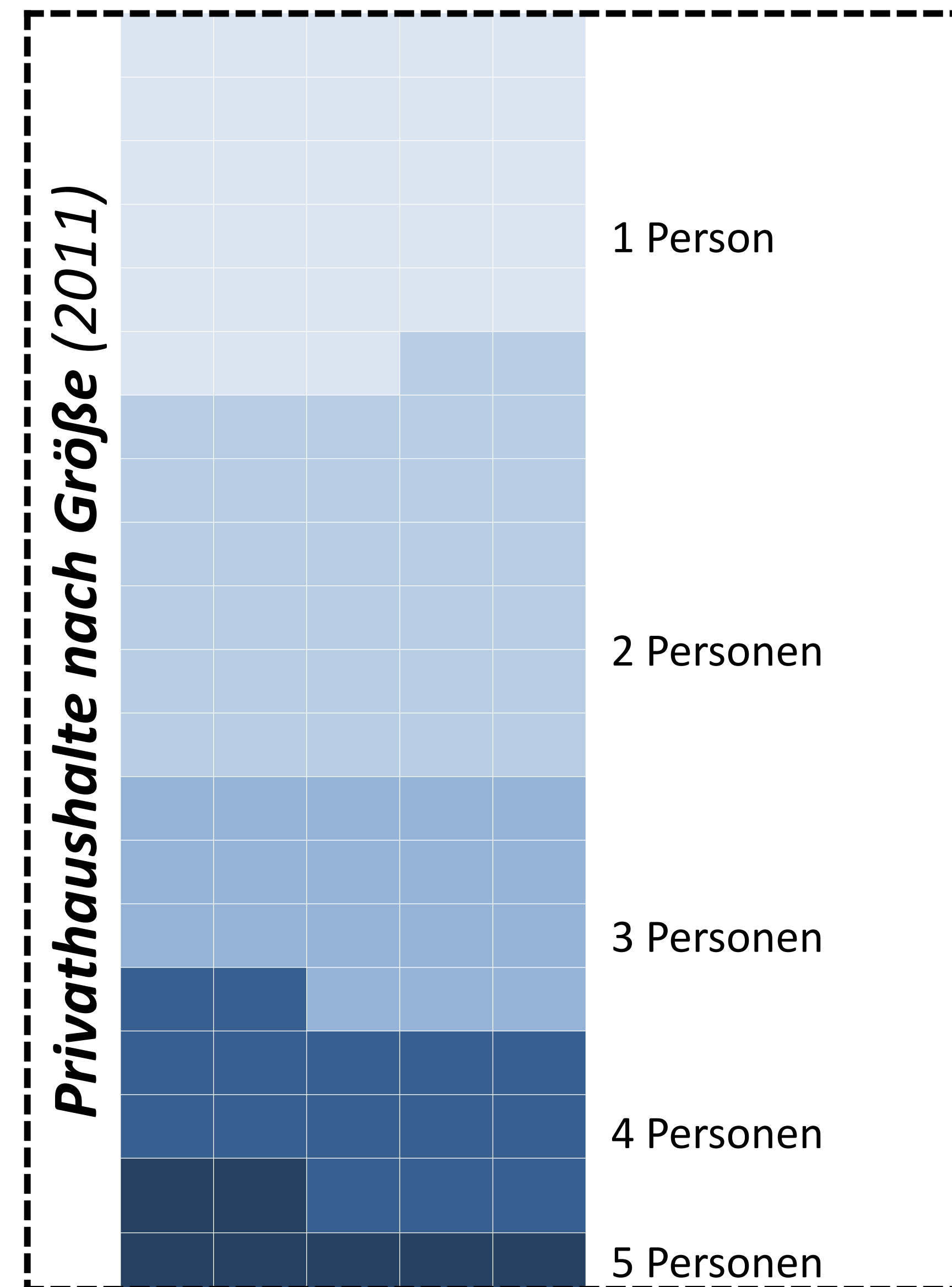
Unterjüngung, Überalterung & Internationalisierung

- Die Bevölkerungsentwicklung ist entscheidend für die Entwicklung der Region und somit für die Sicherung der Lebensqualität und der Standortattraktivität!
- daher: Etablierung einer demographiesensiblen Politik und Regionalentwicklung
 - Herstellung eines aktiven Umgangs mit den verschiedenen Aspekten des Bevölkerungswandels auf regionaler bzw. lokaler Ebene
 - Entwicklung von Modellen und Maßnahmen, die maßgeschneiderte Lösungen für die spezifischen Herausforderungen vor Ort bieten.

Mögliche Maßnahmen

- Unterjüngung:
 - Weiterentwicklung des Kinderbetreuungs- & Bildungsangebots
 - „Brain-Gain“-Management
 - Verjüngung des Nahversorgungsbegriffes
 - Förderung von Startwohnungen & unternehmerischen Start-Ups
 - Leerstandsmanagement
- Überalterung:
 - Weiterentwicklung der Pflege- & Daseinsvorsorge
 - Prävention: „Länger gesund & aktiv im Alter“
 - Aktivierung der Potentiale der Generation 60+
- Internationalisierung/Zuwanderung:
 - Integrationsmaßnahmen auf allen Ebenen (Spracherwerb, Bildung, Vereinswesen etc.)
 - Etablierung einer „Willkommenskultur“
 - Diskurs über die gemeinsamen gesellschaftlichen Grundwerte

Haushalts-, Familien- & Gebäudestrukturen

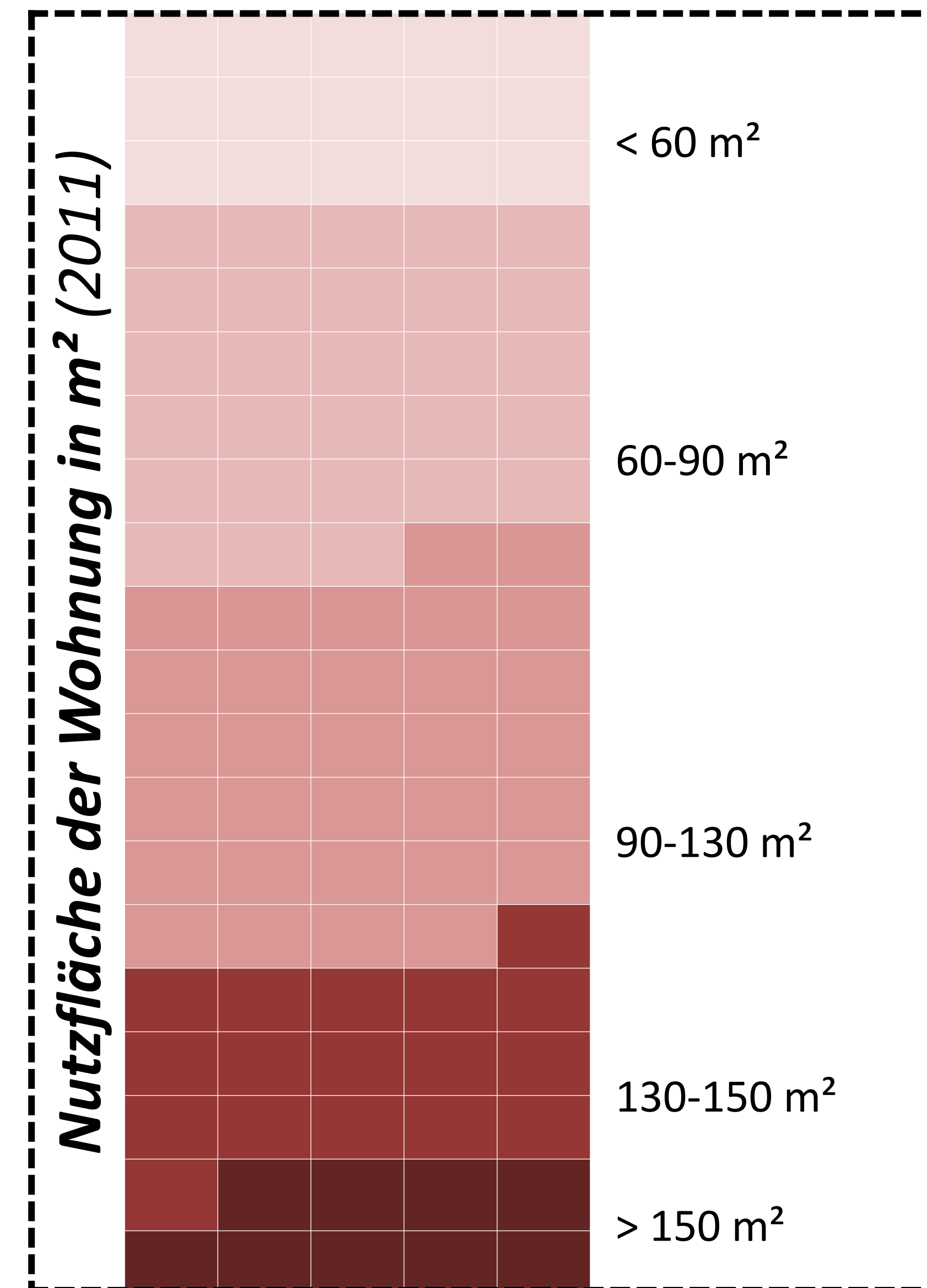


Haushaltsstruktur

- 25.880 Haushalte i. d. Region:
 - Single-HH: 28%
 - 2 Personen-HH: 30%
 - 3+ Personen-HH: 42%

Details & Hintergründe

- Anstieg 1- u. 2-Personen-Haushalte seit 2001: +5%
- Haushaltsgröße muss nicht der Wohnungsgröße entsprechen:
 - z.B. alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern
 - Familien aus niedrigeren sozialen Schichten in kleineren Wohnungen

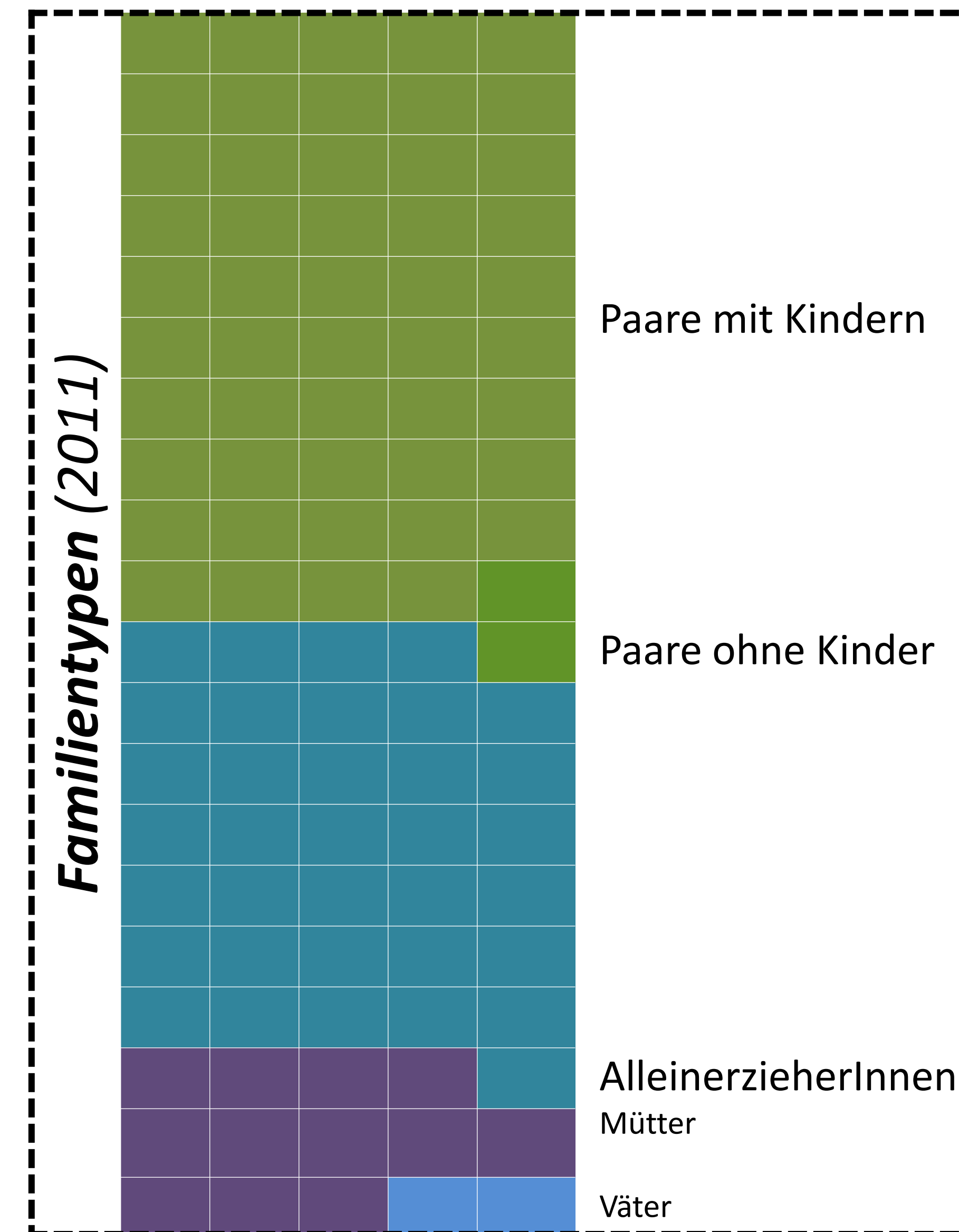


Gebäude- & Wohnungsstruktur

- insgesamt ~10.800 Gebäude in der Region
- Gebäude mit 3 oder mehr Wohnungen:
 - 34% des Wohnbestandes
 - 1/10 des Baubestandes
- Einfamilien- & Reihenhäuser:
 - 66% des Wohnbestandes
 - 9/10 des Baubestandes

Details & Hintergründe

- kleinere Wohnungen (< 60m²) räumlich stark konzentriert
 - Arbeitersiedlungen, Ortszentren



Familienstruktur

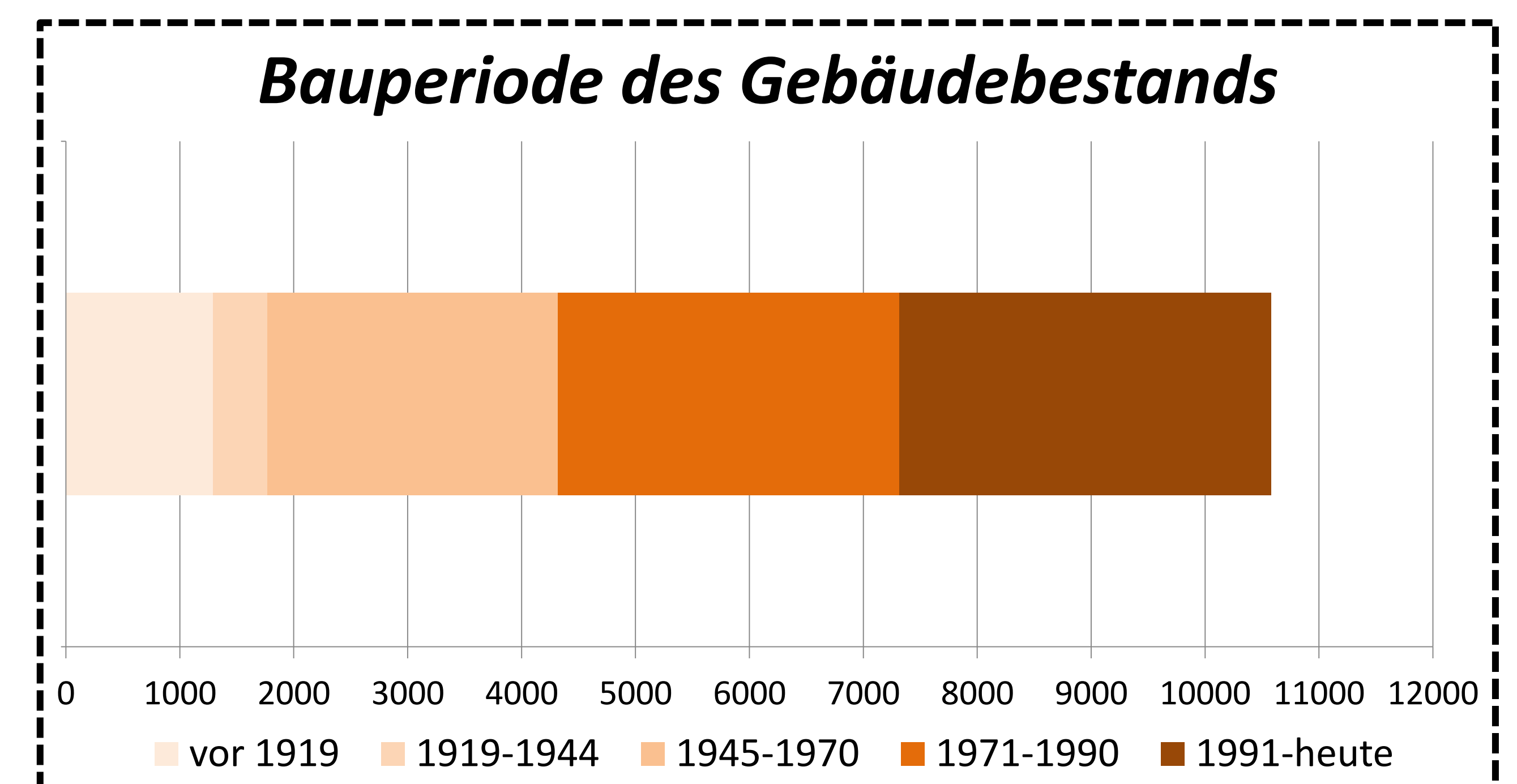
- Die Familienstruktur in der Regio imWalgau ist noch klassisch geprägt, aber im Wandel begriffen.

Wandel der Familienstruktur

- außereheliches Zusammenleben nimmt zu
- 36% aller Familien ohne Kinder im Haushalt
- hoher Anteil an Single- & 2 Personen-Haushalten
- hohe Scheidungsraten
- alleinerziehende Elternteile: fast nur Frauen

Entwicklung des Gebäudebestandes

- 1945-2015:
 - Zunahme des Gebäudebestandes um rund 60%
- 1991-2015:
 - starke Zunahme des Gebäudebestandes (um 31%) bei abgeschwächtem Bevölkerungswachstum
 - = zeitlich versetzter Effekt: Babyboomer der 1960er erreichten Ende der 1980er Jahre das „Häuslebauer“-Alter
 - zunehmende Zersiedelung und Bodenversiegelung



Herausforderungen & Zukunftsthemen

- regional abgestimmte Raumplanung
 - zu Themen Energie, Mobilität/Verkehr, Wirtschaft, Natur-/Freiräume etc.
- Nachnutzung des Bestandes
 - Leerstandsmanagement
- qualitätsvolle (Innen-)Verdichtung
- neue Wohnformen (im Alter)
- vorrausschauendes Planen & Bauen
 - flexible Raumeinteilung, Barrierefreiheit

Quellen: Bevölkerungsdaten der Statistik Austria; eigene Berechnungen und Darstellungen